



BR Volleys wieder ganz vorn in der Bundesliga

Deutscher Meister auch in Champions League auf Erfolgskurs

Zukunftspreis für den TSV Berlin-Wittenau

Seite 5: LSB und Lotto würdigen acht Vereine

„Spitzensport - eine Welt von vorgestern?“

Seite 8: Erstes Sportgespräch Berlin



Zu ausgewählten Spielen ist Ihre
DKB-VISA-Card Ihre Eintrittskarte!
Infos unter DKB.de/visacardaktion

1:0 für alle sportbegeisterten Familien!

Erleben Sie die Heimspiele der Berliner Spitzenvereine live im
DKB-Familienblock

- ✓ Spitzensport zu familienfreundlichen Preisen
- ✓ beste Sitzplätze in den Hallen und Stadien
- ✓ Autogrammstunden mit Top-Athleten

Infos und Tickets unter DKB.de/familienblock

DKB Deutsche
Kreditbank AG



QR-Code-Reader downloaden,
installieren, fertig!



Es können Datenübertragungskosten für die Nutzung des
mobilen Internets gemäß Ihres Mobilfunkvertrags anfallen.



SPORT IN BERLIN Offizielles Verbandsorgan des LANDESSPORTBUNDES BERLIN
Herausgeber: Landessportbund Berlin e.V.
Dr. Heiner Brandt (verantwortlich)
www.lsb-berlin.de

Redaktion: Angela Baufeld (verantwortlich)
Monika Waldhäuser (verantw.: Sportjugend)
Marco Spanehl

Redaktionsadresse:
Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)
Fon (030) 30 002 109
Fax (030) 30 002 119
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

Druck: DruckVogt GmbH, Schmidstraße 6,
10179 Berlin
Fon (030) 275 616 0

Anzeigen: Top Sportmarketing Berlin GmbH,
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,
Fon. (030) 30 11 186 -0, Fax 30 11 186 - 20

SPORT IN BERLIN erscheint acht Mal pro Jahr. Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag enthalten. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge drücken nicht unbedingt in jedem Falle auch die Meinung des Herausgebers aus. Die Redaktion lädt zur Einsendung von Fremdbeiträgen ein. Aus organisatorischen und Kostengründen kann jedoch keine Gewähr für eine Veröffentlichung übernommen werden.

Nächster Redaktionsschluss: 7. 12. 2012



Mit einem Klick zum LSB Berlin: mit Smartphone QR-Code einscannen und verbinden lassen.

Titel

Die BR Volleys als amtierende Deutsche Meister sind derzeit in der Champions League und in der Bundesliga wieder auf Erfolgskurs: Sechs Siege in sechs Bundesliga-Spielen - der Titelverteidiger erlaubt sich keine Schwächen.

Foto: Engler

4 Ausbildung auf hohem Niveau
Thema des Monats: Deutscher Qualifikationsrahmen

9 Vom Radsport-Fieber gepackt
Nachwuchsleistungssportler des Monats: Maximilian Schachmann im Interview

10 Klaus Böger weiter LSB-Präsident
Mitgliederversammlung wählte neues Präsidium und verabschiedete Haushalt 2013

11 Bei Astoria herrscht wieder Leben
Vereinsprojekt des Monats: 2009 gab es keine Jugendlichen, jetzt ist das anders

12 Vorbeugen ist besser als Hinfallen
Gesundheitssport-Serie: Sturzprophylaxe im Zentrum für Gesundheitssport (ZfG)

18 Neuer Name für LSB-Sportschule
„Gerhard-Schlegel-Sportschule“ erinnert an den LSB-Gründungspräsidenten

20 Vorgezogenes Jubiläum
IAAF feiert 100. Geburtstag, wurde aber erst 2013 in Berlin gegründet

22 Aufschwung durch Fusion
Friedrichshagener SV 1992 feierte seinen 100. Geburtstag

18 **Bildung**
19 **Vereinsberater**
22 **LSB gratuliert**

13 SPORT JUGEND BERLIN

Vollversammlung der Sportjugend
Ehrenamtliche des Jahres ausgezeichnet
Junge Sportler mit Zukunft
KICK im Boxing
Lehrgänge

Stuttmann.

Bilderrätsel:
Suchen Sie den Unterschied!!

Ⓐ Schul-Übungsleiter von der Initiative Profi-Klubs machen Schule

Ⓑ Schul-Übungsleiter von einem anderen Verein



Autorlösungs: Ⓐ verdient 25 Euro für 60 Minuten, Ⓑ verdient 45 Euro für 90 Minuten.

(Siehe auch Seite 10)



Von Frank Kegler
LSB-Bildungsreferent

Ausbildung auf hohem Niveau

Expertise belegt Qualität des verbandlichen Qualifizierungssystems

Wie in vielen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Feldern soll auf europäischer Ebene auch bei den Bildungssystemen Transparenz geschaffen werden. Auf dem Weg dahin stellt der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) ein wichtiges Instrument dar. Er zielt darauf ab, die Vielfalt der in Deutschland erworbenen Qualifikationen in ein achtstufiges System einzuordnen (1. Stufe: Basisqualifikation unterhalb Hauptschulabschluss; 8. Stufe: Doktorat, berufliche/wissenschaftliche Weiterbildung oberhalb Master). Damit soll zum einen auf nationaler Ebene die Orientierung im hochdifferenzierten Bildungssystem erleichtert und zum anderen die Voraussetzung für eine spätere Einordnung in einen europäischen Rahmen geschaffen werden.

Für den organisierten Sport als einen der größten Bildungsanbieter in Deutschland stellt sich die Einordnung seiner umfangreichen und vielseitigen Ausbildungen in den Qualifizierungsrahmen als ein Instrument immenser Bedeutung dar. Daher wurden vom DOSB Wissenschaftler der Universität Erlangen-Nürnberg beauftragt, die in den Rahmenrichtlinien formulierten Ansprüche an eine Lizenzausbildung an den Vorgaben des DQR zu messen.

Die nunmehr vorliegende Expertise: www.dosb.de/bildung/service/downloads kommt für das verbandliche Lehrwesen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen zu bemerkenswerten Ergebnissen. Am Beispiel von acht ausgewählten Lizenzausbildungen kommen die Autoren zu dem Ergebnis, dass diese den Anforderungen der vierten bzw. fünften Niveaustufe entsprechen. Zum Vergleich: Sie stehen damit auf einer Stufe mit den in dreijährigen Berufsausbildungen bzw. beruflichen Weiterbildungen (z.B. Meister

oder Fachwirt) erworbenen Kompetenzen. Ausschlaggebend für dieses hohe Niveau der Ausbildungen sind die Übereinstimmung mit den Anforderungen des DQR an die Fach- und Sozialkompetenzen der Akteure.

Diese Kompetenzen beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft zur selbständigen und fachlich richtigen Bearbeitung von Aufgaben, sowie sich mit anderen zu verständigen und auseinanderzusetzen (nach Bader 1989). Vervollständigt werden diese Fähigkeiten durch das Wissen und die Anwendung geeigneter methodischer Schritte im Übungs- und Trainingsprozess. Zusammengefasst sprechen wir von Handlungskompetenzen. Sowohl im DQR als auch in den Rahmenrichtlinien des DOSB kommt diesen Kompetenzfeldern eine zentrale Bedeutung zu.

Hervorzuheben ist, dass die Ausbildungsgänge vor allem im Bereich der Sozialkompetenz an Übungsleiter und Trainer hohe Anforderungen stellen. Hier kommt die Expertise bei allen ausgewählten Lizenzen (Übungsleiter/Trainer C, Trainer B und A, Jugendleiter) zu der Einstufung auf dem Niveau fünf, beim Übungsleiter B für den Sport in der Prävention sogar auf eine Einordnung auf der Stufe sechs. Diese Stufen gehen davon aus, dass die Handelnden in der Lage sind, Gruppen verantwortlich anzuleiten, zu unterstützen und zu leiten.

Worin liegt die Bedeutung dieser Ergebnisse für das verbandliche Bildungssystem?

1. Die 2005 vom Deutschen Sportbund verabschiedeten Rahmenrichtlinien waren aufgrund des kompetenzgeleiteten Ansatzes zukunftsweisend. Sie zeigen damit eine große Übereinstimmung mit dem Kompetenzrahmen des DQR.

2. Sie untermauern den hohen Anspruch an

die Qualität der lizenzierten Übungsleiter, Trainer und Vereinsmanager. Damit stärken sie nach innen das Selbstbewusstsein der über 500.000 ausgebildeten, ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Vereinen und Verbänden und weisen das Bildungssystem des DOSB und seiner Mitgliedsverbände als einen wichtigen Bestandteil der deutschen Bildungslandschaft aus. Die verbandlichen Aus- und Fortbildungen müssen den

Die verbandlichen Aus- und Fortbildungen müssen den Vergleich mit erheblich teureren Lehrgängen kommerzieller Anbieter nicht scheuen.

Vergleich mit erheblich teureren Lehrgängen kommerzieller Anbieter nicht scheuen.

3. Weder auf Länder- noch Bundesebene ist es bisher gelungen, die Leistungen der Bildungsarbeit im organisierten Sport in den Bildungsberichten zu verankern. Es wird zukünftig für die staatlichen Stellen deutlich schwerer werden, sich dieser Forderung zu entziehen. Denn der Deutsche Qualifikationsrahmen ist kein sportinternes Instrument, sondern wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Kultusministerkonferenz (KMK) initiiert.

Der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen haben Brisanz und Bedeutung des DQR erkannt und legen mit der Expertise eine überzeugende Argumentation für die Diskussionen um die Einordnung in das Qualifikationssystem vor.

Der Bildungsarbeit der Verbände kommt damit die ihr zustehende Bedeutung zu.



DKLB-Vorstand Marion Bleß (li.) ehrte den ASV Moabit Basketball und erklärte u. a.: „Zum 1. Juli ist der Glücksspieländerungs-Staatsvertrag in Kraft getreten: Das staatliche gemeinwohlorientierte Glücksspielmonopol bleibt erhalten – bis auf die Sportwetten. Lieber Millionen in den Berliner Breitensport, in Kultur, Umweltschutz und soziale Projekte stecken als in die Tasche privater Anbieter... Für die Innovationspreise 2009 bis 2011 und den Zukunftspreis wurden 100 000 Euro an 70 Gewinner ausgeschüttet. Dieses Geld hat die Lotto-Stiftung gern zur Verfügung gestellt, um das ehrenamtliche Engagement von Tausenden Berlinern und ihre Liebe zum Sport und ihre Verantwortung für andere, besonders für die Jugend, zu würdigen.“



Sportlich: Die Show der Kids vom TSV Spandau begeisterte die Gäste



Feierlich: Bärensaal im Alten Stadthaus



Alle Preisträger und Laudatoren (siehe auch Seite 6 und 7)

Fotos: Engler

Großer Tag für acht Vereine

TSV Berlin-Wittenau 1896 e. V. gewinnt Zukunftspreis des Berliner Sports

Von Claus Thal „Wenn man den Verein nicht erfunden hätte, so müsste man ihn erfinden. Er bildet die Basis des organisierten Sports, um deren Strukturen uns andere Länder beneiden“, erklärte LSB-Präsident Klaus Böger im festlichen Bärensaal des Alten Stadthaus, wo die Sieger des mit 20 000 Euro dotierten Zukunftspreises des Berliner Sports 2012 am 7. November ausgezeichnet wurden. An dem von LSB und der Stiftung Deutschen Klassenlotterie Berlin initiierten Wettbewerb nahmen diesmal 62 Klubs teil, die mit Ideen, Initiativen, Angeboten und Kooperationsmodellen bewiesen, dass sie die Herausforderungen der Zeit verstanden haben. Dr. Marion Bleß, Vorstand der Stiftung und der Deutschen Klassenlotterie Berlin, war angetan von den Projekten, die sie gemeinsam mit einer kompetenten Jury zu beurteilen hatte. Die Vertreter der acht Vereine und die Ehrengäste, darunter Sport-Staatssekretär Andreas Statzkowski, waren begeistert vom Ambiente eines der schönsten Säle der Stadt und der Atmosphäre, die solch einer Veranstaltung würdig war. Der erste Platz ging an den TSV Berlin-Wittenau 1896 mit seinem Programm „Aus alt mach neu“, wobei traditionelle Vereinsangebote durch Marketingmaßnahmen attraktiver

und der Mitgliederrückgang gestoppt werden sollte. Vereinsmanagerin Elke Duda, nachdem ihr die Glastrophäe und ein 6000-Euro-Scheck überreichte worden war: „Das Geld können wir gut gebrauchen, um neue Trainer und Übungsleiter bezahlen zu können, denn der Andrang zu unserem jetzigen Projekt ist riesengroß.“ Auf imaginäre Treppchen kamen mit ebenfalls überzeugenden Kampagnen der Windsurfing Verein (Kletterwand am vereinseigenen Schiff) und der Sportverein Pfefferwerk (Betreuung von derzeit 50 Schul-AGs). Die Plätze vier bis acht belegten der ASV Moabit Basketball, TuS Wannsee 1896, SV Luftfahrt Ringen, NSF Gropiusstadt, die Fußball-Abteilung der Neuköllner Sportfreunde 1907, und der Tisch-Tennis-Club Neukölln. LSB-Direktor Dr. Heiner Brandt freute sich ebenfalls über die Aktion und hofft in diesem Zusammenhang, dass die Berliner auch künftig fleißig Lotto spielen und somit indirekt den Berliner Sport unterstützen. „Von einem Zehneuro-Einsatz wird die Hälfte als Gewinn ausgeschüttet. Drei Euro gehen für Steuern und Konzessionen drauf, während zwei Euro die DKLB-Stiftung erhält. Davon fließen jeweils 30 Cent direkt dem LSB und 20 Cent dem Senat für die Sportförderung zu.“

Kleine Entdecker ganz groß

Platz 1 Turn-Sport-Verein Berlin-Wittenau 1896 e. V.

Wie kleine Irriwische rannten, tobten, tanzten die Dreikäsehochs durch die Halle, machten an Schaukelringen oder Barren Station, krochen durch einen von Tüchern dargestellten Tunnel, vergnügten sich auf einem Mattenberg oder warfen einen Ball an die Wand. Die „Entdecker“, wie die 1 bis 2,5 Jahre alten Kinder der neuen Abteilung der Milchzahnathle-

ten genannt werden, fühlten sich pudelwohl. Zur Freude von Projektleiterin Hella Grundshock und Vereinsmanagerin Elke Duda. Nach einer Stunde kamen die „Eroberer“ (2,5 – 4 Jahre), bei denen Mut und Sammeln von Selbsterfahrungen in einer großen Geräteschifflandschaft im Vordergrund standen. Schließlich gibt es als dritte Gruppe „Die Abenteurer“ (4 – 6 Jahre). Hier sollen Fertigkeiten weiter ausgebildet, die Vielfalt von Sportarten ausprobiert, aber auch schon bestimmte Regeln beachtet werden.

„Vor einem Jahr stellten wir uns die Frage, was wir tun können, um neue Mitglieder zu werben beziehungsweise Fluktuation zu verhindern“, sagt Elke Duda und begann ein Abteilungsübergreifendes Konzept zu entwickeln. „Was wollen wir, wie sieht unsere Zielrichtung aus, was bieten wir“, so lautete die Strategie, mit der Familien in einem der bevölkerungsreichsten Berliner Bezirke, dem Märkischen Viertel, angesprochen werden sollten.

Mundpropaganda in erster Linie, aber auch Artikel in der Vereinszeitung sowie lokalen Blättern führten zu einem kaum für möglich gehaltenen Ansturm in den Verein, der innerhalb eines Jahres einen Mitgliederzuwachs von bisher 72 Kindern in den vier Turngruppen (Juli 2011) auf nunmehr 326 (Juli 2012) verzeichnen konnte. „Leider verfügen wir gar nicht über so viel Kapazität in den Schulturnhallen, um allen Interessenten gerecht zu werden. Es gibt bereits Wartelisten bei uns“, erzählt Hella Grundshock, die an fünf Tagen der Woche mit den Kleinsten im Einsatz ist. Keineswegs ist daran gedacht, dass aus den Milchzahnathleten nun speziell Turner und Turnerinnen werden sollen, obwohl gerade diese Abteilung ein wichtiges Standbein beim TSV Wittenau bildet. Durch die neue Konzeption der Angebotsvielfalt soll ein unkomplizierter Wechsel in andere Sportarten ermöglicht werden. Um keinen Neid wegen der Kleidung aufkommen zu lassen, tragen alle ein einheitliches T-Shirt – entweder in leuchtendem Orange oder in Lila, jeweils versehen mit dem Logo und dem Namen.

alle Texte und Fotos: Hans Ulrich



Milchzahn-Athleten aus Wittenau

Kletterwand am Schiff

Platz 2 Wind-Surfing Verein Berlin e. V.

Die „Windanna“, ein schmuckes, am Großen Wannsee ankerndes Schiff, das als schwimmendes Vereinsdomizil dient, verfügt seit ein paar Wochen an der Nordseite über eine Kletterwand. Ideengeber waren Caroline Mommert, Sport- und Gymnastiklehrerin, und Student Jannes Wiedermann. Beide Surfer und Kletterer aus Passion, hangelten sich im vergangenen Jahr am Gardasee direkt über Wasser Stück für Stück in die Höhe und überlegten, ob sich so etwas in Miniaturausgabe nicht auch an der Windanna verwirklichen ließe. Dirk Meyer, Vorsitzender des 300-Mitglieder-Vereins und Olympia-Teilnehmer 1984 und 1988, war begeistert. Das (motorlose) Schiff musste nach 22-jährigem Gebrauch ohnehin saniert werden. Vom Wasser aus führen jetzt 13 Routen, je nach Schwierigkeitsgrad, bis zum Oberdeck.

Dank Deep Water Soloing an der Nordwand kam es zu einem Mitgliederzuwachs, weil die Surfer bei Flaute oder schlechtem Wetter die Kletterwand nutzen können, die schwimmend erreicht werden muss. Dann heißt es, sich an den farbigen Griffen empor zu hangeln. Wen die Kräfte verlassen, der fällt ins Wasser.



Nordwand der Windanna

Enge Schul-Kooperation

Platz 3 Sportverein Pfefferwerk e. V.

Die Entwicklung seit der Vereinsgründung 1990 kann sich sehen lassen: Der SV Pfefferwerk steigerte seine Zahl von null auf 3800 Mitglieder, die sich vor allem dem Breiten- und Freizeitsport verschrieben haben. Und das in zweihundert verschiedenen Gruppen, wobei der Schwerpunkt auf körperlicher Bewegung von Kindern und Jugendlichen liegt. Allein 1070 Jungen und Mädchen tummeln sich in der Abteilung „Bewegung Integrale“.

Besonders investiert wird in das Schul-AG-Konzept. Es gibt Vereinbarungen mit 13 Schulen (elf Grundschulen, ein Gymnasium, eine Gemeinschaftsschule). Angeboten wird u. a. Mädchen-Basketball, Zirkus, Fußball, KungFu, Piratensport, Parkour und Cheerleading. In dem Trainerteam arbeiten 18 Übungsleiter, Sonderpädagogen, Sportlehrer und Studenten der Sport- bzw. Erziehungswissenschaft. Gesundheits-, Gewalt- und Drogen-Prävention stehen bei allen AGs im Vordergrund, auch Integration junger Menschen mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung.



Die Verleihung „Kinderfreundlichster Sportverein in Berlin“ durch den LSB war dem Verein stets Ansporn.



Platz 4: ASV - Moabit Basketball e. V.

Mit Projekten wird soziales Engagement, Toleranz und Verständnis gefördert: 1. Das Buddy-Programm. Dazu gehören Patenschaften im Kiez, Aufbau einer Homework- und Ausbildungs-Börse sowie Zusammenarbeit mit dem Unternehmensnetzwerk Moabit, wo es um Praktikumsplätze und Schülerjobs geht. 2. Moabiter Grundschul-Cup. Acht Teams nehmen teil. 3. Projekt „ASVM goes History“. Es verurteilt Gewalt und Diskriminierung von Minderheiten und umfasst Besuche historischer Orte, z. B. Reichstag, Gleis 17 im Grunewald oder die US-Abhörstation auf dem Teufelsberg.



Platz 5: Turn- und Sportclub Wannsee 1896 e. V.

Die Bezirkssporthalle in der Königsstraße, die wegen gravierender Schäden von der Schließung bedroht war, hat der Verein gepachtet und später käuflich erworben. Das Volumen für die Sanierung betrug rund 177 000 Euro, wovon der Verein 40 Prozent vorgestreckt und 40 Prozent in Zehn-Jahres-Schritten abzuzahlen hat. Jetzt läuft der Betrieb: in den Vormittagsstunden kommen Kursteilnehmer, Kita- und Grundschul Kinder. Gesundheitsangebote und Programme für Kinder wurden erweitert. Mitglieder-Zuwachs: 15 Prozent.



Platz 6: SV Luftfahrt Ringen e. V.

Tanzen und Raufen – Springen und Laufen, so heißt das Projekt des SV Luftfahrt Ringen. Seit zwei Jahren wird vor allem in der Kita „Campus Adlershof“ dieser Vorschulsport angeboten, in wöchentlichen Kursen mit Ball-, Fang-, Lauf- und Turnübungen sowie Gruppenspielen. Die Sonnenblumen-Grundschule und die Grundschule „Am Bunzelberg“ führen die Projekte fort, was günstig ist. Denn Ziel der Luftfahrt-Ringer ist es, durch die Bindung von Vorschulkindern und deren Familien zum Verein für Mitgliederzuwachs zu sorgen.



Platz 7: Neuköllner Sportfreunde 1907 e. V., Abteilung Fußball

In einer sozial schwachen Region will der Fußballverein Gropiusstadt Jugendliche auf und neben dem Platz fit machen. Mit Partnerschaften sollen finanzielle Barrieren abgebaut werden und Jugendliche Zugang zum Arbeitsmarkt finden. Drei Modelle (von monatlich 9,99 über 14,99 bis 29,99 Euro) werden der Wirtschaft als Corporate Social Responsibility-Projekt angeboten: „Seien Sie dabei, wenn junge Sportler Erfolgsgeschichte schreiben“ so das Motto zur Suche von Talent-Paten.



Platz 8: Tisch-Tennis-Club Neukölln e. V.

Gudrun Engel vom TTC Neukölln, lässt sich immer Neues einfallen, um Kinder und Jugendliche für Tischtennis zu begeistern, z. B. einen „Tag der Schulen“. Dritt- bis Sechstklässler können den Unterricht mal ganz anders erleben: als Tischtennis-Training oder als Zuschauer bei Großveranstaltungen wie den Deutschen Meisterschaften. Zu den Aktionen gehört Tischtennis an kleinen, mittleren oder großen Tischen sowie mit unterschiedlichen Schlägern, Training am TT-Roboter oder Abnahme des TT-Sportabzeichens.



1. Sportgespräch Berlin im Lichthof des Deutschen Sportforums mit Klaus Böger, Prof. Dr. Gunter Gebauer, Christian Schenk, Daniela Schulte, Annika Schleu und Robert Ide.
Foto: Engler

Ein Abend, der sich gelohnt hat

1. Sportgespräch Berlin am 8. November im Olympiapark Berlin: „Spitzensport und Sportidole - eine Welt von vorgestern?“

Von Hansjürgen Wille Gelungener Start zu einer Veranstaltungsserie, die jeweils am Vorabend zum „Sport im Olympiapark Berlin“ stattfinden soll, dem großen Treffen der Breitensportler, das Einstimmung und Auftakt für das Istaf der Leichtathleten einen Tag später sein soll. Kontrovers, hart, aber fair wurde beim 1. Sportgespräch Berlin diskutiert. Es ging um das Thema „Spitzensport und Sportidole – eine Welt von vorgestern?“

Für Zündstoff hatte der gern provozierende FU-Professor und Sportphilosoph Prof. Dr. Gunter Gebauer gesorgt, in dem er die Thesen aufstellte: Der Spitzensport hat seine Glaubwürdigkeit verloren, Doping hat alles zerstört, Idole sind nur eine zweifelhafte Angelegenheit. Sport eignet sich nicht dazu, die Qualität einer Nation zu repräsentieren.

Als sein Gegenspieler stellte LSB-Präsident Klaus Böger seine Sicht dar, wobei er zugab, dass Doping ein großes Problem sei und dem Ansehen des Sport schwer schadet. Dann berief sich Böger aber auf den Bundespräsidenten Joachim Gauck, der bei der Verleihung des Silbernen Lorbeerblatts am selben Tag die Sportler in Bezug auf Haltung, Leistungsbereitschaft und Einsatzwillen als Vorbilder für die Gesellschaft pries. Was zu 90 Prozent auch die Meinung aller Deutschen ist, wie aus einer Studie der Sporthilfe hervorgeht. Außerdem sei bei 66 Prozent der Bevöl-

kerung nicht nur die Freude groß, sondern vermittle sogar ein gewisses Glücksgefühl, wenn deutsche Athleten bei Olympischen Spielen oder anderen internationalen Wettkämpfen Medaillen gewinnen.

Sport ist neben Kultur und Wirtschaft ein Leitbild, dem es lohnt nachzueifern. Allerdings müsse die Politik dafür die entsprechenden Voraussetzungen schaffen, so der LSB-Präsident. Dabei geht es nicht nur um Trainingsstätten, sondern um Rahmenbedingungen, wobei die duale Karriere eine ganz wichtige Rolle spielt, also die Vereinbarkeit von sportlicher Karriere und Studium bzw. Ausbildung.

Damit sprach er den drei auf dem Podium anwesenden Sportlern voll aus dem Herzen. Neben Annika Schleu, der frisch gebackenen Deutschen Meisterin im Modernen Fünfkampf, handelte es sich um die erblindete, bei den Paralympics mit Gold und Silber dekorierte Schwimmerin Daniela Schulte sowie den Zehnkampf-Olympiasieger von 1988 und Leiter einer Agentur für Bildung und Sport, Christian Schenk. Sie alle sagten, dass Leistungssport Spaß macht, eine gewisse Erfüllung bedeutet und sie dadurch auch viel Erfahrung gewonnen haben.

Mit Moderator Robert Ide, Tagesspiegel-Sportchef, waren sich alle einig: Ein Abend, der sich gelohnt hat. Das 2. Sportgespräch Berlin findet am 30. August 2013 statt.



Gedenkstunde des Deutschen Sports am Volkstrauertag in Berlin: „Es ist uns wichtig, an jene Männer und Frauen zu erinnern, die im Krieg, im Konzentrationslager oder unter der Diktatur ums Leben gekommen sind.“ erklärte DOSB- und LSB-Ehrenpräsident Manfred von Richthofen (2.v.r.) in seiner Rede. Er setzte sich insbesondere mit der Judenverfolgung und -ermordung in der NS-Zeit auseinander und damit verbunden u. a. mit dem Schicksal der Leichtathletin Lilli Henoch. Das Luftwaffenmusikkorps 4 der Bundeswehr spielte Werke von Händel und Grieg. Zu den Ehrengästen gehörten u. a. der britische Botschafter, Simon McDonald, und Sportsenator Frank Henkel (2.v.l.).
Foto: Engler



Freude beim SC Tegeler Forst über den Gewinn der RBB-Vereinsmeisterschaft: 50 Leichtathleten und Kapitän Stephan Sachs schnürten bei der Final-Staffel „Wo-ist-mein-linker-Schuh“ im Velodrom am schnellsten die Sportschuhe und bekamen 10.000 Euro Siebtpremie. „Das Geld fließt vor allem in unsere Jugendarbeit“, so Stephan Sachs. Zusammen mit dem LSB suchte radioBerlin 88,8 seit Ende der Sommerferien den besten Sportverein Berlin, „um den Breitensport und das ehrenamtliche Engagement in den Mittelpunkt zu stellen“, so Programmchef Konrad Kuhnt. Foto: rbb

DSV-Expertenkommission:

LSB-Vize Jochen Zinner berufen

Das Präsidium des Deutschen Schwimmverbandes hat LSB-Vizepräsident Prof. Dr. Jochen Zinner einstimmig in die Strukturkommission berufen.

„Berlin profitiert von den Füchsen“**Interview mit Präsident Frank Steffel**

Die Füchse Berlin haben sich zu einem der bedeutenden Handball-Vereine Europas entwickelt und prägen die Sportstadt. „Sport in Berlin“ sprach mit Dr. Frank Steffel, Präsident der Füchse Berlin und Sportausschuss-Mitglied des Bundestages.

Wie sind Sie Präsident der Füchse Berlin Reinickendorf geworden?

2005 bekam ich einen Anruf, ob ich mir vorstellen könnte, Präsident der Reinickendorfer Füchse zu werden. Damals ging es vor allem um den Breiten- und Jugendsportverein, der mit 2.500 Mitgliedern in

Vollblut-Fan seines Teams: Füchse-Präsident Frank Steffel

25 Sportarten zu den größten in Berlin gehört. An die Profi-Handballer war noch nicht zu denken.

Was war Ihr erstes großes Projekt als Präsident der Füchse?

Ich habe mit Bob Hanning einen hervorragenden Manager geholt. Wir haben einen Fünf-Jahres-Plan aufgestellt und drei Ziele gesetzt: wirtschaftliche Seriosität, sportliche Erfolge und Entwicklung Berliner Talente. Inzwischen profitiert der Breiten-sportverein von den Profis. Auch die Schulden sind abgezahlt. Unsere Grundregel: nur schwarze Zahlen schreiben.

Hat sich Ihr Fünf-Jahres-Plan erfüllt?

Übertroffen! Nach dem Erstliga-Aufstieg 2007 haben wir uns 2011 für einen internationalen Wettbewerb qualifiziert. Entscheidend ist aber die Jugendarbeit.

Was hat Berlin von den Füchsen?

Wir bauen in Reinickendorf in einem sozial schwierigen Umfeld ein Vereinsheim und leisten unseren gesellschaftlichen Beitrag. Beim Sport können Kinder und Jugendliche Fairness, Teamplay und Disziplin lernen wie sonst nirgends. Und: Mit jedem Spiel in der Max-Schmeling-Halle bekommt der Senat Geld. Wir zahlen Steuern, schaffen Arbeitsplätze und holen Touristen. Berlin profitiert von den Füchsen, sportlich und finanziell.

**Vom Radsport-Fieber gepackt****Nachwuchs-Leistungssportler des Monats: Maximilian Schachmann**

In Berlin erbringen viele Nachwuchssportler herausragende Leistungen bei nationalen und internationalen Wettkämpfen. LSB, OSP und TOP Sportmarketing würdigen deshalb gemeinsam mit den Berliner Sportfans die/den „Nachwuchssportler/in des Monats“. Abgestimmt werden kann online: berlin-sport.de

Der 18-jährige Radsportler Maximilian Schachmann hat sich im Oktober (Das Ergebnis der November-Wahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.)

zum „Nachwuchssportler des Monats“ mit 463 Stimmen durchgesetzt. Er erreichte eine Leistung, die der Berliner Radsportverband schon lange nicht mehr verzeichnen konnte: Er belegte bei den Weltmeisterschaften im Straßenradrennen in Valkenburg (Niederlande) den 3. Platz im Einzelzeitfahren der Junioren! Nach seinem schweren Unfall im letzten Jahr meldete er sich mit diesem Resultat national und international zurück.

Wie bist du zum Radsport gekommen?

Meine Schwester und mein Vater waren im Radsportfieber zu der Zeit, als das Duell Armstrong gegen Ullrich auf dem Höhepunkt war. Als mein Vater sich dann ein Rennrad gekauft hat, hab ich mich auch draufgesetzt. Von da an hat mich der Sport begeistert.

Was reizt dich am Radsport?

Man quält sich im Training, aber das Gemeinschaftsgefühl und über seine eigenen Grenzen zu gehen, macht letztendlich den Reiz des Sports aus.

Wie gehst du mit dem kritischen Image des Radsports um?

Der Radsport wird häufig ungerecht behandelt. Die Medien setzen den Leuten das Bild



in die Köpfe, dass der Radsport unsauber ist und die breite Bevölkerung nimmt dieses Bild auf, ohne genauer zu hinterfragen. Mittlerweile

wird mehr kontrolliert als in anderen Sportarten. Ich bin überzeugt, dass der Radsport viel sauberer ist als früher.

Hast du eine Alternative zum Leistungssport?

Ich studiere Wirtschaftsingenieurwesen in Erfurt. Da liegt der Fokus nicht nur auf der Technik, das liegt mir. Das Studium macht mir Spaß und gibt mir Sicherheit, wenn man sich beim Sport mal verletzen sollte, wie zum Beispiel im vergangenen Jahr.

Das Interview führte Immo Eifler



Maximilian Schachmann meistert Radsport und Studium zugleich.



Freude bei der C-Jugend (U 15) von Spandau 04 über den Gewinn der Deutschen Wasserball-Meisterschaft. Neun Spieler der Mannschaft sind Schüler der Poelchau-Eliteschule des Sports.

Dopingprävention**Info-Veranstaltungen an Eliteschulen**

Im November fanden an den Berliner Eliteschulen des Sports Dopingpräventionsveranstaltungen statt. Unter der Leitung der NADA-Mitarbeiter Bianca Blaschke und Thomas Berghoff gestalteten Schüler der 8. Klassen Rollenspiele, Diskussionsrunden und kleine Filme. Eine Info-Veranstaltung für die Eltern fand im Haus des Sports statt.

Böger einstimmig wiedergewählt

LSB-Mitgliederversammlung: neues Präsidium und Haushalt 2013

Von Hansjürgen Wille Im Eilverfahren, einschließlich Präsidiums-Wahlen, verlief die LSB-Mitgliederversammlung am 23. November. Nach 2:20 Stunden war alles vorbei im Schöneberger Rathaus. So schnell, so unaufgeregung ging es noch nie zu, erinnerte sich Norbert Skowronek. Er stand 37 Jahre in Diensten des LSB, davon 27 als Direktor, ehe er im Sommer altersbedingt aus dem Amt schied. Ihm wurde ihm zum Abschluss der Veranstaltung die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Alter und neuer Präsident ist Klaus Böger, einstimmig gewählt. Fast mit der gleichen Mannschaft wie bisher kann der ehemalige Schulsenator die Geschicke in den nächsten drei Jahren angehen. Lediglich auf dem Posten „Frauen in Sport“ ergab sich eine Änderung. Marion Hornung hörte nach neunjähriger Tätigkeit auf. Für sie wurde Marlies Wanjura, die ehemalige Bürgermeisterin von Reinickendorf und Präsidentin der DLRG, gewählt.

Großartiges Abschneiden bei Olympia in London und den Paralympics, auch vom Sportstaatssekretär Andreas Statzkowski lobend in seinem Grußwort hervorgehoben, dazu eine tolle Bilanz der Berliner Bundesliga-Teams,

herausragende Veranstaltungen wie der Tag des Sports im Olympiapark, fast 600 000 Mitglieder - für Böger ist die Sportmetropole Berlin wahrhaft olympisch. „Deshalb sollte sich die Stadt, wenn sich eine Möglichkeit ergibt, auch wieder um die Spiele bewerben.“

Anlass zu ungetrübter Freude, wenn nicht der seit zehn Jahren zu registrierende Rückgang von DKL-B-Mitteln zu verkraften wäre, weshalb der Solidarpakt Sport und das selbst auferlegte Sparen mehr denn je Bedeutung haben.

In seinem Rechenschaftsbericht wies der LSB-Präsident auf drei Schwerpunkte hin: die Findung und Unterstützung von Talenten im Leistungssport, wobei die Eliteschulen eine wichtige Rolle spielen, bessere Bezahlung der Trainer sowie Machbarkeit der Dualen Karriere für die Athleten. „Der Förderung des Breitensports als Basis muss jedoch nach wie vor das Ziel unserer Anstrengungen sein.“ Die Ganztagschule verdiene besondere Aufmerksamkeit. Er lobte die Initiative „Proficlubs machen Schule“, kritisierte aber die unterschiedliche Bezahlung der Übungsleiter. Eine Zwei-Klassengesellschaft könne der Sport nicht hinnehmen. (siehe Karikatur auf Seite 3)



LSB-Ehrenpräsident Manfred von Richthofen (leitete die Präsidentenwahl); Norbert Skowronek, der für seine Verdienste zum LSB-Ehrenmitglied gewählt wurde, Sportausschuss-Vorsitzende Karin Seidel-Kalmutzki



LSB-Vizepräsident für Finanzen, Reinhard von Richthofen-Straatmann, stellte den Haushaltsplan 2013 vor, der von den Delegierten einstimmig genehmigt wurde.

Fotos: Engler



Ehregäste (v.l.): LSB-Ehrenpräsident Peter Hanisch, die Sportpolitischen Sprecher/innen Felicita Kubala (Bündnis 90/Die Grünen), Dennis Buchner (SPD), Dr. Gabriele Hiller (Die Linke)



LSB-Präsidium (v.l.): Tobias Dollase, Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, Wolf-Dieter Wolf, Gabriele Wrede, Klaus Böger, Marlies Wanjura, Reinhard von Richthofen-Straatmann, Dr. Heiner Brandt, Uwe Hammer, Isko Steffan und (nicht auf dem Foto) Prof. Dr. Jochen Zinner



Marion Hornung kandidierte nach neun Jahren nicht mehr fürs Präsidium. Klaus Böger: „Sie hat Anteil daran, dass die weibliche Mitgliedschaft gewachsen ist.“



Ehregäste (v.r.): Staatssekretär Andreas Statzkowski, Dr. Herbert Dierker (Senatsverwaltung Inneres und Sport), DESG-Präsident Gerd Heinze, DKL-B-Vorstand Dr. Marion Bleß, LSB-Ehrenmitglied Werner Hannemann, DTV-Präsident Franz Alpert, DBSV-Präsident Uwe Tronnier, DBB-Vizepräsident Heinz-Michael Sendzik

Spende der LSB-Kassenprüfer

1160 Euro für Jugendobjekt Ahlbeck

Die drei aus dem Amt geschiedenen LSB-Kassenprüfer Gabriele Buchla, Georg Rohkamm und Stefan Zipter spendeten ihr Sitzungsgeld der letzten sechs Jahre in Höhe von 1.160 Euro für Spiel- und Sportgeräte im Jugendferienpark Ahlbeck. Heiner Lohmann, Thorsten Süfke, Sabine Zehe wurden als neue Prüfer gewählt.

Nicht nur attraktive Großveranstaltungen, Topathleten und moderne Sportstätten, sondern vor allem auch rund 2000 Vereine mit vielen kreativen Ideen prägen die Sportmetropole Berlin. Welche Ideen sind das? Wie werden sie in die Praxis umgesetzt? Was bewirken sie? „Sport in Berlin“ stellt Vereinsprojekte vor, die beispielhaft sind. Teil 11: Astoria Rudergemeinschaft in der Berl. Turnerschaft Korporation



Reges Treiben am Kleinen Wannensee

Bei Astoria herrscht wieder Leben

2009 gab es keine Jugendliche mehr – jetzt ist das anders

Von **Hansjürgen Wille** Ganz am Ende der kopfsteingepflasterten Bismarckstraße in Zehlendorf, dort, wo der Wald beginnt, befindet sich die Anlage der Astoria Rudergemeinschaft, die seit sechs Jahren mit der Berliner Turnerschaft liiert ist. Hier herrschte an diesem sonnigen Spätherbstsonntag munteres Treiben – was in der Vergangenheit nicht immer so war. „Es gab 2009 keine Jugendlichen mehr“, berichtet Thomas Habbe, 36. Der Abteilungsleiter hat mit Benjamin Bach, 22, nicht nur einen Jugendtrainer, sondern auch einen Mitstreiter gefunden. Dank neuer Ideen und verstärkter Suche in Schulen wurde nicht nur

der Mitgliederstand erhöht, sondern auch der Altersdurchschnitt von 53 auf 41 gesenkt. Vor zwei Jahren, als der Landesruderverband und mehrere Vereine eine Mitgliederoffensive im Jugendbereich starteten, knüpfte auch Astoria Kontakte zur Conradschule und zur Schule am Rohrgarten. Plötzlich tummelten sich rund 40 Neulinge auf der Anlage. Bach wurde Jugendtrainer und auch einige ältere Mitglieder wollten ihr Wissen weitergeben. „Rudern ist eine Sportart, die Spaß macht“, sagt Habbe, „Aber um eine echte Bindung zum Verein zu erreichen, muss mehr kommen.“ Das Zauberwort heißt Wettkampfsport.

Leider entsprachen die Boote nicht mehr den Anforderungen. „Mit dem Kauf zweier kostengünstiger Rennvierer konnten wir einiges abfedern“, so der Abteilungsleiter. Inzwischen wurde sogar ein Jugendvorstand etabliert. Seit einiger Zeit existiert eine Kooperation mit dem Schülerinnen-Ruderverband auf dem Nachbargrundstück, der zu wenig Übungsleiter hat. Allmählich ändert sich die Struktur bei der RG Astoria – zum Breitensport kommt der Leistungssport hinzu, was vor allem im Nachwuchsbereich neue Mitglieder verheißt.



Jetzt zugreifen! Zum Beispiel der CITROËN C4 5trg.!
Alternativ: Viele Modelle von BMW, CITROËN, Ford, Opel, PEUGEOT und smart



Neues Auto = versteckte Kosten?

Nicht mit **mir!** Bei ASS ist alles in 1er Rate!

Das einzigartige Auto-Angebot für den Sport! **Profitieren** Sie von vielen **Vorteilen** (Transparenz ist nur der Anfang). **Informationen** zu allen verfügbaren Modellen, den Raten sowie zur Abwicklung erhalten Sie bei der ASS Athletic Sport Sponsoring rund um die Uhr unter **www.ass-team.net** oder persönlich zu den üblichen Öffnungszeiten unter 0234/ 95128-40 oder per E-Mail an info@ass-team.net.

Unter dem Motto „Berlin komm(t) auf die Beine“ arbeiten LSB, Ärztekammer, Sportärz-
tebund und Kassenärztliche Vereinigung in dem Netzwerk „Sport und Gesundheit“ zu-
sammen. 1600 Ärzte beteiligen sich schon und verschreiben das „Rezept für Bewegung“:
welche Art der Bewegung hilft, wenn es zieht und zwackt, empfehlen die passende
Sportgruppe. „Sport in Berlin“ stellt Gesundheitssport-Angebote in Vereinen vor.
Teil 48: Sturzprophylaxe-Kurs im Zentrum für Gesundheitssport e.V., Berlin-Lichterfelde

Vorbeugen ist besser als Hinfallen

Sturzprophylaxe-Kurs im Zentrum für Gesundheitssport stark nachgefragt

Von Klaus Weise Mehr als ein Dutzend Mit-
macher reifen Alters sind es, die sich freitags
bei Kursleiter Steve Gesellensetter gut gelaunt
in Sachen Sturzprophylaxe treffen. Zwei Drit-
tel sind Frauen, aber auch drei Männer mit ei-
nem Altersschnitt von vielleicht 75 Jahren.
Entspannt, locker, gelöst geht es zu - man
kennt sich. Viele sind seit längerem dabei, sie
haben gemerkt, wie gut ihnen die Übungen
tun, wie wohltuend es auch für die Seele ist,
zusammen und füreinander da zu sein. Mar-
got Hermanns aus Lichtenrade ist 90 Jahre



Kurs in der Hildburghäuser Straße 116:
„Jeder macht das, was er kann.“ Foto: Weise

alt, was man ihr nicht ansieht, und ziemlich fit,
was man ihr wiederum sehr wohl ansieht.
„Ich bin hierhergekommen, weil ich oft mit
dem Gleichgewicht zu kämpfen hatte. Das
hat sich ziemlich gebessert, und deshalb ma-
che ich nun bereits im zweiten Jahr weiter.
Auch weil es sehr viel Spaß macht.“
Steve Gesellensetter sorgt im Kurs dafür, das
keine Langeweile aufkommt. In der Anspa-
che regiert das vertrauliche Du. „Hier kann
man nichts falsch machen oder sich blamie-
ren, wenn etwas nicht klappt, wird nach Altern-
ativen gesucht“, sagt der 28-jährige Kurslei-
ter, ein ausgebildeter Physio- und Ergothera-
peut mit speziellen Lizenzierungen im Reha-
sport. Die Schwerpunkte in seinen Stunden
wechseln, mal stehen das Gleichgewicht, mal
Kräftigung, mal Kondition, mal Entspannung,
mal Wettkampfspiele im Mittelpunkt.
Der Kurs ist nachgefragt, Steve Gesellensetter
hat ein 40-Seiten-Konzept zur Sturzpräventi-
on erarbeitet, das die theoretische Grundlage
für die kreative Umsetzung in den Übungs-
stunden bildet.

Experten-Tipp:

Von Dr. Johannes
Bruns, FA Innere
Medizin und Geria-
trie, Sportmediziner
und Chirotherapeut,
Ltd. Oberarzt am Ev.
Krankenhaus Hu-
bertus in Zehlendorf



Wer trainiert, stürzt nicht so schnell

Was sollte man tun, ehe man sich für ei-
nen Kurs zur Sturzprophylaxe anmeldet?
Ein Besuch beim Internisten, Orthopäden
oder Sportmediziner ist angeraten, um
festzustellen, welche Bewegung sinnvoll
ist und wie man langsam steigend etwas
aufbaut.

Welche Übungen kommen in Frage?

Wichtig für die Sturzprophylaxe sind Kraft,
Ausdauer, Koordination. Mit Krafelemen-
ten wird der Stütz- und Bewegungsappa-
rat gestärkt, Ausdauerübungen wirken
sich positiv aufs Herz-Lungen-System aus.
Koordination kann man mit Balance-
übungen schulen bis hin zu Tanzen und
Tai-Chi. Nicht exzessiv sondern altersge-
recht.

Welche Rolle spielt Krafttraining?

Man kann auch mit wenig Gewicht, mit
Hockerymnastik und anderem etwas ge-
gen Muskelabbau als häufige Ursache für
eine Sturzhäufung tun.

Eine Stunde pro Woche, ist das genug?

Besser als gar nichts. Täglich 20 Minuten
in Eigenaktivität bringen noch mehr.

Office-Lösungen

brother
at your side



EFFIZIENZ

at your side

Brother Office-Lösungen
überzeugen mit Effizienz und intelligenter Funktionalität.
Vom Beschriftungssystem bis zum High-End Laser-MFC.

3 JAHRE
GARANTIE

Nutzen Sie die Rahmenvereinbarungen mit Brother Top-Konditionen!

Mehr Infos unter www.brother.de

Vollversammlung der Sportjugend

Vorstand für die neue Wahlperiode gewählt

Am Montag, den 29. Oktober 2012 wählten die Delegierten der Vollversammlung den ehrenamtlichen Vorstand der Sportjugend Berlin für die nächste Wahlperiode. Im Haus des Sports bestätigten sie in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste Tobias Dollase als Vorsitzenden in seinem Amt. Auch die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Ralph Rose und Christian Schmidt wurden wiedergewählt, ebenso Melanie Höke, Julie Winkel, Susanne Ziegler, Frederic Achtert und Steffen Sambill. Sophia Kogge ersetzt zukünftig den ausgeschiedenen Dietrich Wolf Fenner.



Die Staatssekretäre Klebba und Statzkowski zu Gast bei der Sportjugend

Zuvor hatten die Staatssekretärin für Jugend und Familie, Sigrid Klebba sowie der Staatssekretär für Sport, Andreas Statzkowski Grüße des Senats überbracht. In ihren Ansprachen unterstrichen sie die Bedeutung der Arbeit der Sportjugend sowie ihrer Mitgliedsvereine und -verbände für die Stadt. In seiner Begrüßungsansprache an die Delegierten richtete der Sportjugend-Vorsitzende Tobias Dollase besonderes Augenmerk auf das Kooperationsprogramm „Schule und Verein“. Das Kooperationsprogramm wird bereits seit dem Jahr 1993 mit großem Erfolg von der Sportjugend durchgeführt. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 750 Maßnahmen zwischen 316 Schulen und 197 Sportvereinen angeboten und von der Sportjugend finanziell unterstützt.



Neuer Vorstand v.l.n.r.:

Julie Winkel, Ralph Rose, Susanne Ziegler, Tobias Dollase, Sophia Kogge, Steffen Sambill, Melanie Höke, Monika Waldhäuser und Christian Schmidt, nicht abgebildet Frederic Achtert

Rund 450 lizenzierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter engagieren sich jährlich ehrenamtlich innerhalb dieses Kooperationsprogramms. Die Sportjugend, so Dollase weiter, setzt sich auch weiterhin für eine bessere finanzielle Ausstattung des Programms durch die Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Wissenschaft ein. Die Fördersumme ist seit Jahren konstant. Der Sportjugend liegen aber regelmäßig mehr Anträge von Vereinen und Verbänden vor, als sie aus der Zuwendung unterstützen kann. Dabei wäre eine Erhöhung der Zuwendungssumme nicht nur aufgrund der Vielzahl abgelehnter Anträge wünschenswert, sondern auch aufgrund der geringen Honorarsätze für Übungsleiterinnen und Übungsleiter. Im anschließenden parlamentarischen Teil folgte der Bericht des Vorstands, in dem sich Julie Winkel zu einigen Tätigkeitsschwerpunkten der Sportjugend im Jahr 2011 äußerte. Im Förderprogramm „Kleine kom-

men ganz groß raus“ konnten weiter gute Erfolge erzielt werden. Umso erfreulicher ist, dass AOK Nordost und die Sportjugend ihren Kooperationsvertrag in diesem Förderprogramm bis 2016 verlängert haben. Im Bereich der Freiwilligendienste musste sich die Sportjugend im Jahr 2011 ganz neuen Herausforderungen stellen. Nach der Aussetzung des Wehrdienstes und des damit einhergehenden Wegfalls des Zivildienstes entfallen Zivildienstleistende als potentielle Freiwillige für ein FSJ. Wer sich jetzt für ein FSJ entscheidet, tut dies aus Überzeugung. Zwar ist es in 2011 gelungen rund 100 Freiwillige für ein FSJ im Sport zu begeistern, man müsse jedoch verstärkt um Einsatzstellen und Freiwillige werben, so Winkler. Auch das Thema Kinderschutz blieb im Fokus. So erschien Ende 2011 der Leitfaden „Kinderschutz im Berliner Sport“, der inzwischen an alle Berliner Vereine und Verbände mit aktiver Jugendarbeit verschickt worden ist. Nach dem Bericht des Vorstands und der Verabschiedung des Haushaltsplans 2013 entlasteten die Delegierten den Sportjugend-Vorstand, bevor sie zu dessen Neuwahl aufgerufen wurden.

*Silke Lauriac
Fotos: Engler*

Engagement im Kinder- und Jugendsport geehrt

Erstmalig Auszeichnung „Ehrenamtliche/-r des Jahres“ verliehen

Am Freitag, den 3. November 2012 zeichnete der Vorstand der Sportjugend Berlin im Haus des Sports 85 Freiwillige für ihre besonderen Leistungen im Berliner Kinder- und Jugendsport aus. Zur Zeremonie hatte die Sportjugend wieder eine besondere Persönlichkeit aus dem Berliner Sport eingeladen, die den Vorstand bei den Ehrungen unterstützte: Gewichtheber René Hoch vom Berliner TSC.



HDI- und Sportjugend-Ehrung „Junge Ehrenamtliche des Jahres“, v.l.n.r. Agneta Kliesow, Alexander Eggert und Marilla Schleibaum
Foto: Wolfgang Elbing

Begrüßt wurden die Geladenen vom Sportjugend-Vorsitzenden, Tobias Dollase. Er betonte

in seiner Ansprache, der verbandlich organisierte Sport verdanke den Ehrenamtlichen seinen hohen gesellschaftspolitischen Rang und seine Unabhängigkeit. Allein in Berlin leisten fast 60.000 Freiwillige jährlich unzählige Stunden ehrenamtliche Arbeit in rund 2.000 Berliner Sportvereinen, rund zwei Drittel davon im Kinder- und Jugendsport. Dieser Einsatz sei nicht unbemerkt geblieben und der Sportjugend sei es eine Freude, stellvertretend für den Berliner Sport

„Danke“ zu sagen. Zum ersten Mal fand in diesem Rahmen auch die Auszeichnung als „Junge Ehrenamtliche/-r des Jahres“ der Sportjugend Berlin sowie der HDI-Versicherung statt. Dazu gratulierte LSB-Präsident Klaus Böger drei Freiwilligen, die sich nach Auffassung des Vorstandes der Sportjugend Berlin ganz besonders für den Kinder- und Jugendsport in dieser Stadt eingesetzt haben: Agneta Kliesow von der Berliner Wassersportvereinigung, Alexander Eggert von der Sportjugend und Marilla Schleibaum vom Märkischen Ruderverein erhielten die Auszeichnung. Damit verbunden war auch ein Einkaufsgutschein in Höhe von jeweils 500 €.

Für das Rahmenprogramm sorgten die Tänzerinnen des Centre Talma. Durch den gelungenen Abend führte Moderatorin Annika Siegel. Die Auszeichnungen finden alljährlich statt. Die Ehrung "Junge Ehrenamtliche/r des Jahres" erhalten vorbildlich ehrenamtlich Tätige in einer dem Landessportbund Berlin angeschlossenen Mitgliedsorganisation unabhängig vom Zeitraum. In diesem Jahr wurden 28 Freiwillige in dieser Kategorie ausgezeichnet. Voraussetzung für die Verleihung der "SportjugendGratia" ist die aktive Tätigkeit in der Jugendarbeit in einer dem Landessportbund Berlin angeschlossenen Mitgliedsorganisation oder eine vergleichbare Tätigkeit bei der Sportjugend Berlin für mindestens 7 Jahre (bronze), 10 Jahre (silber) oder 15 Jahre (gold). Die SportjugendGratia in bronze erhielten dieses Mal 19, die silberne Variante 16 und die SportjugendGratia in gold 22 Freiwillige. Alle Namen und sowie Bilder der Ge-

ehrten finden sich auf den Internetseiten der Sportjugend unter www.sportjugend-berlin.de und auf der Facebook-Seite der Sportjugend Berlin.

J. Stein / S. Lauriac



Verleihung der Zeus Medaille

Ehrung für Hartmut Schnur im Rahmen der Vollversammlung

Die Zeus-Medaille erhielt in diesem Jahr Hartmut Schnur, selbst jahrelang aktiver Turner, Schwimmer und Turniertänzer. Christian Schmidt bedankte sich bei seinem ehemaligen Sportjugend-Vorstandskollegen für dessen jahrelanges Engagement nicht nur in der Vorstandsarbeit, die er von 1994 bis 2011 leistete. Er nannte auch eine Auswahl weiterer Stationen seines umfangreichen freiwilligen Engagements: So war Schnur 1994 Mitgründer und zeitweise auch Schatzmeister und Vorsitzender des „Vereins für Sport und Jugendsozialarbeit“. Er war u.a. beteiligt an der Vorbereitung und Durchführung des Jugendevents anlässlich des 10. Jahrestages des Mauerfalls mit 1.000 Jugendlichen aus ganz



Christian Schmidt und Monika Waldhäuser überreichen die Zeus Medaille

Europa. Außerdem engagierte er sich als Mit-

glied der AG „Sport im Jugendstrafvollzug“ bei der Deutschen Sportjugend sowie als Mitglied im Beirat der Jugendstrafanstalt Berlin. In diesem Zusammenhang initiierte er zweimal jährlich Streetball-Events, die nach wie vor in der Jugendstrafanstalt stattfinden. Bereits 2004 hatte er die Ehrengabe der Deutschen Sportjugend verliehen bekommen, bevor er jetzt vom Vorstand der Sportjugend für die Zeus-Medaille vorgeschlagen wurde. Die Zeus-Medaille erhalten Persönlichkeiten, die sich um die Entwicklung des Kinder- und Jugendsports in herausragendem Maße verdient gemacht haben.

Silke Lauriac
Foto: Engler

junge sportler mit zukunft

Nachwuchsleistungssportler und junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren im Porträt.



Josephine Freese

(Berliner TSC)

Zum fünften Mal in Folge wurde Eisschnellläuferin Josephine Freese im Frühjahr deutsche Meisterin im Mehrkampf und komplettierte damit ihre Titelsammlung von der U13 bis zur U17. Die von ihr vor vier Jahren aufgestellten Bestzeiten in der damaligen Altersklasse haben auf drei von vier Distanzen bis heute Bestand. „Aber die Konkurrenz rückt nach, im letzten Jahr war es erstmals eng“, weiß die überall „Fine“ gerufene Marzahnerin, dass sie ihre Ausnahmestellung stets aufs Neue bestätigen muss. Acht Mal wöchentlich trainiert die 17-Jährige für weitere Verbesserungen. Vor allem die Technik bei Laufstil und Körperhaltung sowie den Start gilt es zu vervollkommen, während sie ihre Stärken in den Kurven und dem Kraftbereich sieht. Zwei bis drei Einheiten gelten auch stets dem Athletiktraining, für das sie im Sommer 2.400 Ki-

lometer auf dem Fahrrad zurücklegte. „Ich bin ein Wettkampftyp: Aufregung kenne ich nicht, sondern finde es toll, mich mit anderen zu messen. Wenn ich gewinne, ist es natürlich noch schöner“, beschreibt sich Fine, die ursprünglich eine Kindergarten-Freundin zum Eiskunstlaufen begleitete, die nebenan üben den Eisschnellläufer aber weitaus faszinierender fand. Ihr großes Vorbild ist Anni Friesinger. „Anni hat sich immer viel Zeit für den Nachwuchs genommen und sogar Journalisten vertröstet, um erst ein paar Worte mit uns zu wechseln“, freut sich Fine über die Bodenständigkeit der Olympiasiegerin. Auch um ihr nachzueifern soll die Qualifikation für die Junioren-Weltmeisterschaft im Februar gelingen. Klare Ziele hat Fine, die Schneekugeln sammelt und Schuhe mit hohen Absätzen liebt, auch beruflicher Hinsicht. Nach dem Abitur im übernächsten Sommer will sie ein Studium für Grundschul-Pädagogik beginnen.

Martin Scholz



Robin Geduhn

(Dokan)

Anfangs musste Robin Geduhn zu seinem Glück gezwungen werden: Sein um 20 Sekunden älterer Zwillingbruder David wollte

unbedingt zum Karate. „Ich war total dagegen und wäre lieber zum Fußball gegangen“, erinnert sich Robin an seine Anfänge mit sechs Jahren. Die erste Teilnahme an einer Berliner Meisterschaft endete mit dem Aus in der ersten Runde, während David Vize-Meister wurde. „Da hat mich halt doch der Ehrgeiz gepackt und dann hat es irgendwann geklappt.“ Sogar so gut, dass er den „großen“ Bruder mittlerweile überflügelt hat. Gemeinsam mit dem ebenfalls für Dokan startenden Maximilian Schinke errangen sie zu dritt schon fünf deutsche Meistertitel mit dem Team. Im Einzel aber sicherte sich Robin bislang die zwei einzigen nationalen Gold-Medaillen für die Familie. „David hat sich langsam damit abgefunden“, flachst Robin über seine derzeitige Vorrangstellung, relativiert aber sogleich: „Die Unterschiede sind nur minimal und auf Berliner Ebene wechseln wir uns bei den Erfolgen durchaus ab.“ Da die Zwillinge von ihrem Wohnort in Lichterfelde zum Training nach Weißensee eine große Entfernung zurücklegen müssen, kommen sie nur auf zwei oder drei Einheiten in der Woche. „Es ist immer wieder verwunderlich, dass wir mit so wenig Training so erfolgreich sind“, urteilt Robin, der das zusätzliche selbständige Üben im Fitness-Studio als „längst nicht so effektiv wie mit Trainer“ betrachtet. Über den Reiz seines Sports sagt der 17-Jährige: „Man lernt, sich selbst zu kontrollieren und bekommt auf alles einen ganz anderen Blickwinkel.“ Im Auge hat er auch als Fernziel die Weltmeisterschaft der Herren 2014, zumal diese in Deutschland stattfindet. Zuvor müsste es bei Deutschen Meisterschaften für das Treppchen reichen. „Aber das wird schwer, die Männer sind echt abgebrühte Kerle.“

Martin Scholz

KICK im Boxing

Internationale Laureus-Delegation besucht Jugendliche des Berliner Boxprojekts

Die Geschäftsführer der nationalen Stiftungen der Laureus Sport for Good Foundation kamen am 16. und 17. Oktober aus der ganzen Welt zum Workshop „Sport als Mittel zur Bekämpfung der Jugendkriminalität“ nach Berlin. Die Delegation nutzte die Gelegenheit, um sich an KICK-Standorten über die erfolgreiche Arbeit des Projekts zu informieren, das seit über 20 Jahren mit der Berliner Polizei kooperiert und mit den Mitteln des Sports krimi-

nelle Karrieren von Kindern und Jugendlichen verhindert. Auf dem Programm: Ein Besuch des Laureus geförderten Projekts KICK im Boxing im Norden Neuköllns. Dort nahm der ehemalige Schwergewichtsboxer und Botschafter der deutschen Laureus Stiftung, Axel Schulz, an einer Trainingseinheit mit den Kindern und Jugendlichen teil. Im Rahmen des Besuchs stellte Laureus auch eine aktuelle Studie vor, die Kosten und Nutzen von Sport



zur Reduzierung von Kriminalität in den drei europäischen Ländern untersucht. Die Studie entstand u.a. unter Beteiligung der Deutschen Sporthochschule Köln und des Projekts KICK im Boxing. Die Forschungsergebnisse weisen aus, dass jeder investierte Euro einen durchschnittlichen Gewinn von 5,02 Euro für die Gesellschaft abwirft. Grund dafür ist die Kostenreduktion für Opfer, Polizei, Haftanstalten und Gerichte.

Thomas Martens

bildet euch!

Seminare und Lehrgänge
der Bildungsstätte der Sportjugend
Dezember 2012

A-03 Jugendgruppenleiter-Ausbildung (berechtigt zum Erwerb der JuleiCa)

Teilnehmerbeitrag: € 120,00 (zzgl. € 10,00 für Exkursion)

Teilnehmerkreis: Interessierte Jugendliche ab 16 Jahren und Betreuer aus Jugendabteilungen von Sportvereinen in Berlin und Brandenburg

Termine: Sa./So., 09./10.03.2013, Sa./So., 16./17.03.2013, jeweils von 09.30 bis 16.30 Uhr ohne Übernachtung; Sa., 20.04.2013, 09.30 Uhr bis So., 21.04.2013, 16.00 Uhr mit Übernachtung; Nachbereitungstreffen - Termin n. Vereinbarung (5 LE); (55 LE)

A-08 Zertifikatskurs: Sport, Spiel und Bewegungsförderung im Grundschulalter (Kooperation mit dem SFBB)

Teilnahmebeitrag: € 150,00

Teilnehmerkreis: Mitarbeiter aus Sportvereinen, die mit Kindern im Grundschulalter arbeiten bzw. arbeiten wollen, pädagogische Mitarbeiter aus Grundschulen

Termine: Do., 14.02.2013 und Fr., 15.02.2013; Do., 07.03.2013 und Fr., 08.03.2013;

Do., 14.03.2013 und Fr., 15.03.2013, jeweils von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr (55 LE)

**A-05 Übungsleiterausbildung DOSB C-Lizenz Breitensport (sportartübergreifend) für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche - Aufbaulehrgang**

Teilnahmebeitrag: € 180,00 zzgl. € 10,00 für Exkursion

Teilnahmevoraussetzungen: Mindestalter 17 Jahre, Sporttauglichkeit (Einschränkungen möglich), Mitgliedschaft in einem Berliner/Brandenburger Sportverein, Nachweis über einen ÜL-Basislehrgang der LSB Sportschule (kann nachgereicht werden),

Nachweis eines Erste-Hilfe-Kurses (über 16 LE maximal 2 Jahre zurückliegend)

Termine: (Ostern kompakt) A-05 ÜL C Breitensport (mit einem Schwerpunkt Kinder im Grundschulalter) Di., 02.04.2013 bis So., 07.04.2013, jeweils 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr Sa., 20.04.2013, 09.30 Uhr bis So., 21.04.2013, 17.30 Uhr (mit Übernachtung); So., 05.05.2013, 09.30 Uhr bis 16.30 Uhr

A-09 Zertifikatskurs Übungsleiter / Trainer in der Integrierten Sekundarschule

Das Zertifikat umfasst insgesamt 40 LE und wird in Kooperation von Sportschule des LSB und Bildungsstätte der Sportjugend Berlin angeboten. Es gliedert sich in zwei Teile mit jeweils 20 LE:

Sport und Bewegung in der integrierten Sekundarschule:

- schulrechtliche Grundlagen
- Kinderschutz im Sport (Prävention und Intervention)
- Lernen, Sport und Spiel in heterogenen Gruppen

Soziale Kompetenzen in der integrierten Sekundarschule:

- Zusammenarbeit in Gruppen,
- Sport und Bewegungskultur interkulturell,
- Umgang mit konflikträchtigen Situationen im Sport

Teilnahmevoraussetzung: Übungsleiter/-in C-Lizenz oder vergleichbare bzw. höherwertige Qualifikationen im Sport

Teilnahmebeitrag: € 140,00

Termine: 20.04.2013, 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr; 21.04.2013, 09.00 Uhr bis 14.30 Uhr; 27.04.2013, 09.00 Uhr bis 14.30 Uhr; 27.05.2013, 17.30 Uhr bis 21.00 Uhr; 01.06.2013, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr; 02.06.2013, 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr (40 LE)

Meldeschluss: 18.03.2013

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir im Text auf die durchgängige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint

Seminarinformationen bzw. schriftliche Anmeldungen über:

Bildungsstätte der Sportjugend, Hanns-Braun-Str., Haus 27; 14053 Berlin;
Fon 030 / 300071 -3 Fax 030 / 300071 59.

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde, sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen des gesamten Vorstandes der Sportjugend Berlin möchte ich Ihnen und Euch sowie allen Förderern und Mitstreitern in der Kinder- und Jugendarbeit des Sports frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2013 wünschen.

Tobias Dollase

Vorsitzender der Sportjugend Berlin

Neujahrsempfang der Sportjugend Berlin

Am 28. Januar 2013 findet wieder der traditionelle Neujahrsempfang der Sportjugend Berlin in der Jugendbildungsstätte im Olympiapark statt. Die Einladungen zu der Abendveranstaltung gehen in diesen Tagen gesondert zu.

Skireise für Jugendliche in den Winterferien 2013

Auf nach Eben – in die großartige Skiwelt Amadé mit den Skigebieten Flachau, Wagrain, Zauchensee–Flachauwinkl, Radstadt/Altenmarkt und Eben (800 – 2.188 m Höhe)!

Hier kommen Skifahrer und Snowboarderinnen voll auf ihre Kosten – egal ob auf der Piste oder bei einer ganz eigenen (alkoholfreien!) Version vom Après Ski.

Die Sportjugendreise für Jugendliche im Alter von 12 – 17 Jahren umfasst Hin- und Rückfahrt mit dem Bus, Unterkunft und Verpflegung (Frühstück, Lunchpaket und warmes Abendessen), Programm, Sportbetreuung, Skipass für sieben Ski- bzw. Snowboardtage auf der Piste sowie den Transfer zu den Skigebieten. Weitere Informationen sowie Anmeldung zur Reise unter www.sportjugendreisen.de oder direkt bei Dijana Wille, 030 30002 – 171.



Vereinssportler haben
jetzt beste Karten.

Deutscher Sportausweis.
Schon dabei?



Wir seh'n uns!
Beim Sport!

Jetzt einfach anmelden!
www.sportausweis.de
☎ 0 1805 77 67 80*

* 0,14 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz,
max. 0,42 Euro pro Minute aus Mobilfunknetzen.

DEUTSCHER
SPORTAUSWEIS

DER OFFIZIELLE AUSWEIS DER DEUTSCHEN SPORTVEREINE UND -VERBÄNDE.

Neuer Name für LSB-Sportschule

„Gerhard-Schlegel-Sportschule“ erinnert an LSB-Gründungspräsidenten

Das Haus der Sportschule am Priesterweg in Schöneberg heißt jetzt „Gerhard-Schlegel-Sportschule“. Damit folgt das LSB-Präsidium einem Vorschlag von DOSB- und LSB-Ehrenpräsident Manfred von Richthofen. Gerhard Schlegel war Präsident des LSB Berlin von der Gründung 1949 bis 1951 und ein zweites Mal von 1965 bis 1972. „Es ist unsere Aufgabe“, schrieb er in der ersten Ausgabe der Verbandszeitschrift 1950, „die Jugend für die Ideale des Sportes zu begeistern“.

Die Gerhard-Schlegel-Sportschule ist das Zentrum der Aus- und Fortbildung für die Berliner Sportverbände und -vereine. Hier erhalten Vereinsmanager und Trainer/Übungsleiter theoretisches und praktisches Rüstzeug. Außerdem werden hier erstmals seit August Erzieher mit sportpädagogischem Profil ausgebildet. Außerdem haben hier zahlreiche Organisationen ihren Sitz: Kita-Trägersgesellschaft „Kinder in Bewegung“, Qualifizierungsgesellschaft BQG und weitere Vereine/Verbände.

Neues Projekt für über 50-Jährige im Betrieb

LSB gewinnt Ausschreibung von DOSB und Bundesfamilienministerium

Der DOSB und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend haben das Projekt „AUF (Aktiv Und Fit) Leben“ ausgeschrieben und mit finanziellen Mitteln ausgestattet. Der LSB Berlin hat sich in dem Teilbereich „Übergänge gestalten/Neue Zugangswege für Ältere zu Sport und Bewegung“ beworben und den Zuschlag erhalten. Das LSB-Projekt sieht nun vor, neue Partner zum Aufbau von Sportgruppen in Betrieben zu gewinnen.

Sport und Inklusion:

Gehörlose und Hörende erwarben gemeinsam Übungsleiter-Lizenz

Erstmalig haben drei Gehörlose an der 120-stündigen Übungsleiterausbildung „Fitness und Gesundheit“ zusammen mit Hörenden in der LSB-Sportschule teilgenommen und mit dem Lizenzerwerb erfolgreich abgeschlossen. Ihre Qualifikation haben sie überzeugend in einer Lehrprobe nachgewiesen. Gratulation an Slawek Gaiwas, Thomas Arndt und Iwan Karpowitsch und Dank an den Dolmetscher Ernst Grieger. F. K.



21 Eliteschüler des Sports wurden zu Schülermentoren ausgebildet und absolvierten zugleich den Trainer-C-Basislehrgang. Unterstützt wurde das Projekt von LSB, Senatsverwaltung Bildung, Jugend u. Wissenschaft und Volleyball-Verband.


STEFAN DIETERICH
Rechtsanwalt Steuerberater
Wirtschaftsprüfer

Vereins- und Verbandsberatung

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain
Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22
mail@dieterich.com www.dieterich.com

Übungsleiter gesucht

Fecht-Club Grunewald Berlin e.V. sucht Übungsleiter/in bzw. Sportlehrer/in (C-Lizenz) für Eltern-Kind-Turnen, Kinderturnen und Bodyshape. Kontakt: Anita Herrmann 030-8732863 oder Ulrike Ogrowsky Tel. 030-7875369

Innovationsfonds des DOSB:

Förderung für Sportschul-Projekt

Die Sportschule erhielt den Zuschlag für das Projekt „Qualifizierung von Multiplikatoren ‘Sport und Inklusion’“. Damit soll ein Beitrag zur langfristigen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Vereinssport geleistet werden. Ziel ist es, durch Qualifizierungsmaßnahmen eine Expertise auf dem Gebiet der Inklusion im Sport zu entwickeln. Aufbauend auf bereits vorhandenem Wissen sollen Interessierte sowohl in den Grundlagen der Inklusion als auch in der praktischen Umsetzung geschult werden. Sie sollen in die Lage versetzt werden, das Thema in die Vereine und Verbände zu tragen, sie bei der Entwicklung und Umsetzung von inklusiven Sportangeboten zu beraten und unterstützen sowie selbst Sportangebote als Übungsleiter/-in umzusetzen.

Rund 20 Interessierte sollen motiviert werden, sich dieser Aufgabe zu stellen. Der Lehrgang ist auf min. 60 Lehreinheiten angelegt und wird mit den Verbänden für Behinderten- und Gehörlosensport konzipiert und durchgeführt.

Interessenten können sich ab sofort in der Sportschule melden.

Verantwortlich: Frank Kegler (f.kegler@lsb-berlin.de oder 787 724 17)

Brigitte Thiele 20 Jahre beim LSB

Stütze der Übungsleiter-Ausbildung:

Seit dem 26. November 1992 sorgt Brigitte Thiele in der Sportschule mit großem Engagement dafür, dass die Ausbildungen reibungslos durchgeführt werden. Lehrgangsteilnehmer und Dozenten danken es ihr stets mit Bestnoten in den Auswertungen. Wir wünschen ihr weiterhin viel Erfolg in der anspruchsvollen Beratungs- und Betreuungsarbeit.



Jetzt Trainer-Lizenz erwerben:

Nächster Basislehrgang ab 8. Januar

Aufgrund großer Nachfrage am Erwerb von Trainer-Lizenzen beginnt schon am 8. Januar 2013 ein neuer Basislehrgang: 18 Uhr, LSB-Sportschule. Gebühr: 130 Euro. Anmeldung: Brigitte Thiele, Tel. 7877 2416, Email: b.thiele@lsb-berlin.de

Ab 2013 neue Rundfunkgebühren auch für Vereine

Von **Heidolf Baumann** Seit Ende 2010 gibt es einen neuen Rundfunkstaatsvertrag (15. Staatsvertrag zur Änderung rundfunkrechtlicher Staatsverträge), der ein völlig neues Gebührenmodell beinhaltet.

Mit dem Ziel, dass damit über einen neuen umfassenden Rundfunkbeitrag die Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten weiterhin sichergestellt ist, gibt es für Funk und Fernsehen ab 1.1.2013 umfassende Neuregelungen.

Viele Bürger hatten die Hoffnung, dass die Reform der Rundfunkgebühr das Ende der GEZ bedeutet. Doch daraus wird nichts. Auch weiterhin sind die Kölner aktiv, aber bald unter neuem Namen:

„ARD-ZDF-Deutschlandradio-Beitragservice (AZDBS)“.

Außerdem sollen weitere 400 Mitarbeiter eingestellt werden, da nach Aussage der AZDGS die Umstellung sehr aufwendig ist.

Betroffen sind ab 2013 von dem neuen Rundfunkbeitrag nicht nur Privatnutzer (Stichwort: eine Wohnung – nur ein Beitrag) oder Unternehmen/Betriebe, sondern auch die zahlreichen „Einrichtungen des Gemeinwohls“. Darunter fallen z.B. Schulen, Hochschulen, Polizei, Feuerwehr, Bundeswehr und der Zivil- und Katastrophenschutz aber auch die vielen **gemeinnützigen Vereine und Verbände**.

Mit der Verpflichtung, zumindest einen Rundfunkbeitrag je Betriebsstätte, also fürs Vereinsheim, den Sitz der Geschäftsstelle etc. zu zahlen, kommt es künftig nicht mehr darauf

an, wie viele Radios, Fernsehgeräte oder auch Computer zur vereinseigenen Nutzung dort konkret vorhanden sind.

Wird die Vereinsgeschäftsstelle eines kleinen Vereins hingegen z.B. in der Wohnung des Vorstands mitgeführt, zahlt dieser Vorstand als Privatnutzer bereits den Standardbeitrag für seine Wohnung, dann entfällt damit ein sonst üblicher eigener Vereinsbeitrag. Maximal muss dann mit einem hierfür vorgesehenen Rundfunk-Gesamtbeitrag in Höhe von 17,98 Euro monatlich ab Jahresanfang 2013 kalkuliert werden. Abgedeckt wären damit allerdings auch die auf den Verein zugelassenen Fahrzeuge.

Hat der Verein/Verband jedoch weniger als 9 Beschäftigte pro Betriebsstätte, reduziert sich der Beitrag sogar auf ein Drittel, damit auf 5,99 Euro monatlich, erst ab 9 Beschäftigten fällt der Gesamtbeitrag von 17,98 Euro an.

Wer gilt als Beschäftigter?

Darunter fallen alle im Jahresdurchschnitt sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten sowie Bedienstete in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis; mit einer wichtigen Ausnahme: Auszubildende und auch geringfügig Beschäftigte auf Mini-Job-Basis werden nicht mitgezählt! Unklar ist noch, da eine besondere, klarstellende Regelung derzeit noch fehlt, ob bei gemeinnützigen Vereinen/Verbänden die nebenberuflich Beschäftigten mit Vergütungen unter dem monatlichen Freibetrag von 175 Euro (§ 3 Nr. 26 EStG) oder auch Vereins Helfer im steuerbegünstigten Bereich mit Vergütungen bis zu 500 Euro pro

Jahr insgesamt (Ehrenamtsfreibetrag nach § 3 Nr. 26a EStG), ebenfalls nicht zur Beschäftigtenzahl hinzugerechnet werden. Wenn man Mini-Job-Verhältnisse herausnimmt, sollte dies wohl auch für diese besonderen begünstigten nebenberuflichen Beschäftigungsverhältnisse gelten. Eine Anfrage an die GEZ ist hierzu bereits gestellt.

Besonderheiten gelten zudem für Vermietungen/Zimmerüberlassung/Gästezimmer etc. durch Vereine/Verbände, dies mit einer Gebührenstaffel nach Anzahl der Zimmer.

Gemeinnützige Organisationen sollten vielleicht zudem im Interesse ihrer Betreuungspersonen darauf achten, ob ein Antrag auf Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht rechtzeitig noch zu stellen ist, etwa wenn wegen persönlicher Veränderungen eine fürsorgliche Antragstellung unter Beifügung bestimmter Nachweise erforderlich wird.

Neue Vorgaben gibt es auch für **Vereine/Verbände, die nicht gemeinnützig sind**. Es muss zwar nicht mehr wie bisher jedes einzelne Empfangsgerät gemeldet werden, sondern die Höhe des Rundfunk-Gesamtbeitrags richtet sich dann nach der Anzahl der Betriebsstätten, der Beschäftigtenzahl und der zugelassenen Fahrzeuge. Somit werden diese Vereine dem unternehmerischen Bereich zugeordnet.

Über weitere Einzelheiten werden wir informieren. Viele Vereine/Verbände haben bereits einen Fragebogen zum neuen Beitragsmodell der GEZ erhalten.

h.baumann@lsb-berlin.de

Erfolg im Sport braucht Sicherheit...

...und Sicherheit einen guten Partner

Die PAETAU SPORTS Versicherungsmakler GmbH ist offizieller Versicherungspartner der Landessportbünde Berlin und Brandenburg und auch Ihr Partner im Sport!

Als unabhängiger Makler, eingebettet in eine größere Unternehmensgruppe, stellen wir Ihnen unser gesamtes Knowhow – nicht nur in Bezug auf den Sport – zur Verfügung. Unser Konzept „Sport und Wirtschaft“ findet besondere Beachtung bei Gewerbebetrieben und mittelständischen Unternehmen. Wir wählen für Sie unter den in Frage kommenden Spezialanbietern den jeweils Besten mit der für Sie günstigsten Versicherungslösung aus. **Auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit!**



PAETAU SPORTS Versicherungsmakler GmbH
Alexanderstraße 5 – 10178 Berlin – Tel. 030 - 23 81 00-36
Telefax 030 - 23 81 00-39 – info@paetausports.de



www.paetausports.de

Vorgezogenes Jubiläum

IAAF feiert 100. Geburtstag, wurde aber erst 2013 in Berlin gegründet

Die Internationale Leichtathletikorganisation (IAAF) feiert seit den Olympischen Spielen in London ihren vermeintlichen 100. Geburtstag. Eine dreisprachige Ausstellung im Sportmuseum Barcelona ließ auch das Publikum am vorgezogenen Jubiläum teilhaben.

Für das Sportmuseum Berlin konnte 2012 die sehr seltene deutschsprachige Publikation *Protokoll und Probe-Regeln, angenommen von der IAAF in der Tagung zu Berlin, 20.-23. August 1913* erworben werden. Daraus geht hervor, daß die IAAF in Berlin im August 1913 gegründet wurde und dort ihre wesentlichen Regularien verabschiedete (siehe Abb. Sektion 9). In der englischen Fassung, die von der *Library of Congress* als pdf ins Internet (www.archive.org/details/minutesproposedr00inte) gestellt ist, findet sich der gleiche Wortlaut in Englisch Während einerseits die Gründungsfeier der IAAF ein Jahr zu früh stattfindet, vergisst man andererseits ein wichtiges Jubiläum bezüglich der Regelentwicklung: Bei den Olympischen Spielen 1912 wurde erstmals bei den Staffelläufen ein Wechselraum von 20 m und der *Staffelstab* (englisch: baton) eingeführt.

Seit der Etablierung von *Staffelläufen* = *Eilbotenläufen* zeitgleich in USA und Deutschland ab 1895 wurde der nächste Läufer mit *Handschlag* (der heran laufende Läufer berührt den nächsten Läufer an der Schulter) oder mit der Weitergabe eines Tuches auf die Stafelstrecke geschickt. Um 1897 herum lässt

sich in Deutschland die Weitergabe einer kleinen Fahne beobachten (siehe *Broschüre Eilbotenläufe*) und spätestens seit dem 1. Großstaffellauf Potsdam Berlin im Juni 1908 wird nur ein Holzstab weitergereicht.

Für die V. Olympischen Spiele 1912 erlässt das für Leichtathletik zuständige schwedische Organisationskomitee im Frühjahr 1912 die Regel: „Beim Staffettenlaufen kommt ein cylinderförmiges Holzstück von 12 cm Umfang zur Anwendung. Dasselbe soll innerhalb eines Abstandes von 20 Metern – je 10 Meter vor oder nach der für jeden Teilnehmer markierten Startlinie – abgeliefert werden.“

Erst nach den Olympischen Spielen wird in Stockholm eine *internationale Regelkommission für die Leichtathletik* vorgeschlagen, die aber erst in Berlin im August 1913 als IAAF ins Leben gerufen wird. Text, Abb.: GeSte



1. Großstaffellauf Potsdam - Berlin am 14. Juni 1908. Letzter Wechsel des SC Charlottenburg zwischen v.d. Heyde (links) und Hensel (rechts), der den Staffellauf über 25 km in 1:08:0,6 h gewinnt.

Sektion 9.
Formation der Föderation.
Herr Runge (Deutschland) betonte die Notwendigkeit der Gründung der Föderation. Seit der Versammlung in Stockholm, im vergangenen Jahre, hatten die verschiedenen Sportverbände Gelegenheit dieser Frage näher zu treten und nun sei die Zeit da, um ohne Verzug zur Gründung zu schreiten. Er sprach die Hoffnung aus, daß man zu einem einmütigen Beschlusse kommen möge und machte den Vorschlag zur Bildung der Föderation.
Der Vorschlag, unterstützt von den Herren Schofield (England), Kirby und Sullivan (Ver. Staaten), wurde einstimmig angenommen und unter großem Beifall die Gründung als vollzogen erklärt.

Wortlaut der IAAF-Gründung auf Seite 11: „Sektion 9, Formation der Föderation“



Die 3. internationalen Berlin Open im Bogensport finden vom 14. - 16. Dezember im Sportforum in Hohenschönhausen statt. Am Start sind 500 Athleten aus 29 Nationen, Olympiasieger, Welt- und Europameister. Foto: Engler



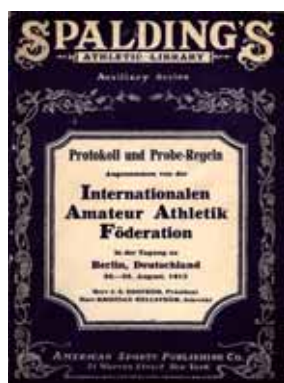
Außenwand der Werner-Frese-Turnhalle in der Frohnauer Invalidensiedlung: Endlich heißt es dahinter wieder „Sport frei!“ Dank der 96-Stunden-Aktion des RBB und vieler Helfer und Sponsoren sowie der Stiftung Invalidenhaus kann der Verein Behinderten-Sport-Freunde Frohnau e.V. (BSF) an seinen Stammpplatz zurückkehren. Die Sporthalle war so marode, dass seit 2011 kein Training mehr stattfinden konnte. F: BSF Frohnau



Grundsteinlegung für ein neues Leistungssportzentrum im Beisein von LSB-Vizepräsident Uwe Hammer und Senatsbaudirektorin Regula Lüscher: Die beiden Eliteschulen des Sports, die Werner-Seelembinder-Schule und das Coubertin-Gymnasium, werden an einem Standort zusammengeführt. Mit einer Investition in Höhe von 28 Millionen Euro werden sich die Lern- und Trainingsbedingungen von 1.200 Nachwuchsleistungssportlern entscheidend verbessern. Foto: Kugel



Titelblatt der ersten deutschsprachigen Publikation über den Staffellauf = Eilbotenlauf 1910.



Titelblatt der deutschen, offiziellen Protokoll- und Regelbroschüre der 1913 in Berlin gegründeten IAAF

Fahrschule aller Fahrerlaubnisklassen



Dr. Herrmann Fahrschulen

Die Dr. Herrmann Fahrschulen gibt es 10 Mal in Berlin. Unser Unternehmen wurde 1990 ursprünglich als Fahrschule gegründet - und Fahrschulen betreiben wir auch noch heute. Wir bilden in allen 17 Fahrerlaubnisklassen aus. Übrigens: Auch erst 17jährige können bei uns den Führerschein erlangen. Des Weiteren führen wir die Weiterbildung / Qualifizierung für Fahrerinnen und Fahrer, die zu gewerblichen Zwecken im Güterkraft- oder Personenverkehr auf öffentlichen Straßen fahren, nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz (BKrFQG) durch.

Omnibus- und Limousinenvermietung



Busse von 8 bis 65 Sitzplätzen

Wir sind ein Berliner Busunternehmen. Bei uns können Sie Busse mieten, z. B. für ein- oder mehrtägige Ausflüge, eine Stadtrundfahrt, als Partybus, als VIP-Bus, für einen Transfer zwischen Flughafen, Bahnhof und Hotel, oder zu Kongressen, Messen und Events. Dabei können wir Ihnen unterschiedliche Fahrzeuge anbieten: Vom modernen, komplett ausgestatteten Luxusreisebus bis hin zum Oldtimer, Kleinbusse oder Limousinen in allen Größen und Formen - je nachdem, welche Wünsche und welchen Anlass Sie haben.

Reisen



Dr. Herrmann Touristik

Die Touristik ist einer der wichtigsten Bestandteile unserer unternehmerischen Aktivitäten. Unsere Dr. Herrmann Touristik GmbH organisiert und veranstaltet verschiedenste Arten von Reisen: Europaweite Busreisen, Leserreisen, Hörerreisen, Seniorenreisen, Vereins- und Gruppenreisen, VIP-Individualfahrten, Kuren, Sonderkreuzfahrten, betreute Reisen mit Rundum-Service sowie Erlebnisreisen mit dem Partybus. Das wichtigste Stück des Reisegepäcks ist und bleibt ein fröhliches Herz! Wir freuen uns darauf Sie fröhlichen Herzens an Bord unserer Busse begrüßen zu können.

Eventservice, Veranstaltungsorganisation



Full-Service und Kompetenz

Dr. Herrmann - Wenn es mal mehr sein muss, als nur ein Bus! Nicht nur in eigener Sache ist die Dr. Herrmann Gruppe nun auch bei Veranstaltungsplanung Ihr Ansprechpartner. Gemeinsam mit unseren Partnern aus der Veranstaltungstechnik, Veranstaltungsorganisation und -Dekoration gestalten wir Ihre ganz individuelle Veranstaltung. Vom Incentive im Wald, bis zum Gala-Empfang - Wir sind Ihr Event-Dienstleister von der Planung bis zum Finishing.

Stadtlinienverkehr



Partner im ÖPNV

Seit mehr als achtzehn Jahren ist die Dr. Herrmann Gruppe im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs tätig. Wir bedienen Tageslinien, sowie Spät- und Nachtlinien und übernehmen auch den Schienenersatzverkehr für die BVG, S-Bahn Berlin GmbH, die Deutsche Bahn AG und Veolia Verkehr. Wir sind das erste Berliner Omnibusunternehmen, welches in allen Bereichen nach dem Qualitätssicherheitsystem DIN EN ISO 9002 zertifiziert wurde.

Werkstätten



Omnibus- und PKW-Instandsetzung

Ihre Zufriedenheit ist unser größtes Kapital. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und nutzen Sie den Service, der sowohl für PKW als auch für Omnibusse gilt, egal um welche Fahrzeugtypen es sich handelt. Im Einzelnen umfasst unser Service für PKW die Inspektion, die Hauptuntersuchung, die Abgasuntersuchung, laufende Instandsetzungen, die Wartung der Klimaanlage, den Reifendienst sowie Karosserie und Lackierarbeiten.

Schülerverkehr

Seit 20 Jahren sicher zur Schule und zurück

Wir befördern täglich über 1100 Schüler. Oberstes Gebot ist für uns die Sicherheit der Schüler. Es kommen moderne und behindertengerechte Fahrzeuge zum Einsatz. Unsere Fahrer sind bestens geschult, freundlich, absolut zuverlässig und verhalten sich stets kundenorientiert. Die Sicherheit der Kinder steht für uns immer an erster Stelle. Darüber hinaus sind wir darauf bedacht, unsere Leistungen umweltfreundlich, kostenbewusst und effizient zu erbringen. Unsere langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Schulämtern der Stadtbezirke spricht für sich. Im Bezirk Berlin Treptow-Köpenick sind wir seit 1991, in Berlin Marzahn-Hellersdorf seit 2000 und im Landkreis Dahme-Spreewald im Auftrag der Bezirks- und Schulämter im Schüler- und Behindertenverkehr tätig.

Personaldienstleistung

AVANCA-A, Recruiting mit System

Unser Partner, die AVANCA-A, Agentur für Personaldienstleistungen unterstützt Sie aktiv bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften. Sie teilen ihr mit, welches Profil Ihr zukünftiger Mitarbeiter haben soll und sie präsentiert Ihnen innerhalb kurzer Zeit Bewerber, bei denen sie sich sicher ist, dass sie zu Ihrem Unternehmen passen. Die AVANCA-A verfügt über einen großen und effizienten Bewerberpool und kann so den hohen Anforderungen Ihres Unternehmens innerhalb kurzer Zeit entsprechen. Ihre Projektleiter sind Spezialisten mit langjähriger Berufserfahrung und branchenspezifischen Kenntnissen - sie kommen aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe, aus Dienstleistung und Handel, aus Medizin und Pflegeberufen, aus dem Handwerk und dem Verkehrswesen.

Aufschwung durch Fusion

Der Friedrichshagener SV 1912 feierte 100. Geburtstag

Von **Wolfgang Schilhaneck** Es gab zu Beginn des 20. Jahrhunderts schon zahlreiche Fußballvereine im Köpenicker Ortsteil Friedrichshagen, doch nur einer überlebte. In den Herbsttagen feierte der Friedrichshagener SV sein 100-jähriges Bestehen. Mehr als 300 Mitglieder, unter ihnen 60 weibliche, versuchen, das Runde in das Eckige zu befördern. Weitere 200 gehören den vorwiegend von Frauen dominierten Abteilungen Volleyball, Kegeln und Gymnastik an, eine Abteilung Rhythmische Sportgymnastik ist im Aufbau. Als Jugendverein Hohenzollern aus der Taufe gehoben, nannte man sich nach der Abdankung des Kaisers 1919 SC Burgund, in vereinslosen DDR-Zeiten schlicht Sportgemeinschaft, nach der Wende wieder Burgund und seit der Fusion mit dem SV Eintracht 2007 FSV 1912. Den bisher größten Erfolg erzielten die Fußballer 1973 mit dem Gewinn des Vizemeistertitels in der höchsten Ostberliner Spielklasse, der man fünf Jahre angehörte. „Mit der Fusion vor fünf Jahren wurden die Kräfte in unserem Ortsteil gebündelt. Es gab und gibt einen Aufschwung vor allem im Nachwuchsbereich und im Mädchenfußball“,

stellt der 1. Vorsitzende Henry Pietsch fest, der auf Trainer und Betreuer für alle Abteilungen verweisen kann. Der jetzt 49-jährige scharte 2003 ein Vorstandsteam um sich, das sich durch kontinuierliche Arbeit auszeichnet und seit zehn Jahren in unveränderter Beset-



Einst aktive Spieler, heute an der Spitze des Vereins: Henry Pietsch (r.), Bernhard Kohlt

zung die Geschicke leitet. Er und Sportwart Bernhard Kohlt sind Friedrichshagener, begannen ihre Laufbahn am Fürstenwalder Damm und kehrten 1991 an ihre Wurzeln zurück: „Wir wollen im Ehrenamt dem Verein als Funktionäre das zurück geben, was er in unserer Jugend für uns geleistet hatte.“

Neue LSB-Ehrenamtskampagne Workshop mit 60 Teilnehmern

Mit dem Workshop „Ehrenamt im Sport“ hat der LSB am 13. November im Haus des Sports eine Kampagne zur Stärkung des Ehrenamts gestartet. 60 Teilnehmer aus Vereinen und Verbänden signalisierten in Anwesenheit von LSB-Vizepräsidentin Gabriele Wrede großes Interesse, Ehrenamtliche zu finden und für längere Zeit an den Verein zu binden. Sie äußerten aber auch den Wunsch nach mehr Anerkennung: „Früher gab es für die Ehrenamtskarte des Berliner Senats in Theatern oder im Zoo bis zu 25 Prozent Ermäßigung auf den Eintrittspreis“, schrieb ein Teilnehmer an die Pinnwand. „Heute haben sich viele Anbieter von der Ehrenamtskarte verabschiedet oder gewähren nur noch fünf Prozent Ermäßigung. Das soll Anerkennung sein?“

Nächster Workshop zum Ehrenamt:

23. Februar 2013, LSB-Sportschule

Anmeldung: Martina Büttner, T. 7877 2414



Die männliche U16 Landesauswahl-Mannschaft aus Berlin hat den Franz-Schmitz-Pokal im Hockey gewonnen. Die Endrunde der Meisterschaft fand beim HC Argo 04 statt. Foto: Seeliger

Lange Nacht der Familie: 4. Mai 2013

Von 17 Uhr bis Mitternacht sollen sich in Berlin und im Umland Türen und Tore für Familien öffnen. Institutionen, Organisationen und Unternehmen aus Kultur, Kunst, Sport, Bildung, Soziales und Tourismus sind eingeladen, sich für die 3. Familiennacht beim Berliner Familienbündnis zu bewerben: www.familiennacht.de

Der LSB gratuliert

Werner Salomon, Berliner Tanzsport-Fotograf, zum 80. Geburtstag

Frank Ebel, Präsident des Berliner Turn- und Freizeitsport-Bundes, zur Wahl als Sprecher der 22 Landesturnverbände und damit zum DTB-Präsidiumsmitglied **Alexandra Bettinelli**, **Julia Schilling** zur Dt. Jugendstaffelmeisterschaft im Modernen Fünfkampf

Ornella Wahner zur Dt. Boxmeisterschaft u 21 bis 60 kg u. d. Elite bis 57 kg

Theo Krechlok zur Dt. Boxmeisterschaften u 21 bis 56 kg

Mike Fanselow zur Dt. Boxmeisterschaft u 21 bis 91 kg

Muriel-Natalie Schröder, **Alexa Wloch**

zur Int. Dt. Segelmeisterschaft im 420er

Jan-Jasper Wagner, **Dustin Baldewein**

zur Int. Dt. Segel-Meisterschaft im 470er

Mark Otto zur Dt. Meisterschaft der Jugend im Orientierungslauf

Theo Reinhardt, **Maximilian Beyer** zu

EM-Silber im Radsport über 4000 m Mannschaftsverfolgung

Natalia Rozycki zur Dt. Gewichtheber-Meisterschaft bis 69 kg im Zweikampf, im Reißen und im Stoßen

Robert Joachim zur Dt. Gewichtheber-Meisterschaft bis 69 kg im Stoßen

Martin Herberg zur Dt. Gewichtheber-Meisterschaft im Reißen bis 77 kg

Michael Müller zur Dt. Gewichtheber-Meisterschaft Zweikampf u. Stoßen bis 85 kg

Alexander Komissarchik zur Deutschen Schüler-Meisterschaft im Gewichtheben

Manuel Marx zur Deutschen Schüler-Meisterschaft im Gewichtheben

Annika Schleu zur Int. Dt. Meisterschaft der Modernen Fünfkämpfer im Einzel

Rebecca Langrehr zur Dt. C-Jugend-Meisterschaft der Mod. Fünfkämpfer im Einzel

Jenny Wolf zur Deutschen Eisschnelllauf-Meisterschaft über 2 x 500 m

Monique Angermüller zur Dt. Eisschnelllauf-Meisterschaft 1000 u. 1500 m

Samuel Schwarz zur Deutschen Eisschnelllauf-Meisterschaft über 1000 m

Caroline Weiß zu EM-Silber u 23 im Judo

Philip Mummhardt zur Dt. Jugend-Meisterschaft der Gewichtheber bis 94 kg

dem **Vorstand der Wasserfreunde Spandau 04** und der männlichen **A-Jugend**

zur Dt. Meisterschaft im Wasserball

Berliner Bäder

**Hier schwimmt
Berlin!**



Perfekte Trainingsbedingungen in über 60 Bädern

Informationen zu den Angeboten und Öffnungszeiten
erhalten Sie unter der Service-Hotline 030 - 22 19 00 11*

*zum Ortstarif, abweichende Mobilfunktarife

www.berlinerbaederbetriebe.de

BBB 
Berliner
Bäder-Betriebe

LAUFKALENDER

1. Januar 2013 – **42. Berliner Neujahrslauf**

4. – 6. April 2013 – **BERLIN VITAL Frühjahr 2013**

7. April 2013 – **33. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON**

4. Mai 2013 – **30. AVON RUNNING Berliner Frauenlauf**

29. – 31. Mai 2013 – **14. Berliner Wasserbetriebe 5 x 5 km TEAM-Staffel**

16. Juni 2013 – **IRONMAN 70.3 Berlin**

PREMIERE

27. Juli 2013 – **22. Vattenfall City-Nacht auf dem Kurfürstendamm**

25. August 2013 – **5. Stadtlaf Berlin von SportScheck und BMW**

26. – 28. September 2013 – **BERLIN VITAL Herbst 2013**

28. + 29. September 2013 – **40. BMW BERLIN-MARATHON**

26. Oktober 2013 – **50. Berliner Cross-Country-Lauf**

27. Oktober 2013 – **2. Cross Challenge**

Cross Days

17. November 2013 – **21. TÜV Rheinland Marathonstaffel**

31. Dezember 2013 – **38. Berliner Silvesterlauf „Der Pfannkuchenlauf“**

Änderungen vorbehalten!

Mehr Infos & Anmeldungen: SCC EVENTS GmbH, Olympiapark Berlin,
Hanns-Braun-Str./Adlerplatz, 14053 Berlin, fon (030) 30 12 88 10